

***A lesson for life? –
Dennis Kurumada's short story *Just along for the ride*,
Semester 2, UV 2***

Thema:	<i>A lesson for life? – Dennis Kurumada's short story <i>Just along for the ride</i></i>
Schwerpunkt-kompetenz(en):	☐ Hörverstehen / Hör-Sehverstehen ☒ Leseverstehen ☒ Schreiben ☐ Sprechen ☐ Sprachmittlung ☒ Verfügen über sprachliche Mittel ☒ Interkulturelle Kompetenz ☒ Text- und Medienkompetenz
Bezug zum KLP:	Lernen erfolgt kumulativ. Daher können die im Folgenden aufgeführten Kompetenzerwartungen bei den Studierenden in ihrer Ausprägung unterschiedlich ausgebildet werden. Das Aufgabenbeispiel illustriert, wie im Englischunterricht der Einführungsphase des Lehrgangs Kolleg die genannten Kompetenzen und Teilkompetenzen erweitert oder vertieft werden können. Funktionale kommunikative Kompetenzen <u>Leseverstehen</u> Sie können • einem literarischen Text (<i>short story</i>) Hauptaussagen und leicht zugängliche Einzelinformationen entnehmen und diese Informationen in den Kontext der Gesamtaussage einordnen (<i>Aufgabe 1: Reading comprehension</i>), • implizite Informationen, auch Einstellungen und Meinungen von Charakteren der <i>short story</i> erschließen (<i>Aufgabe 1: Reading comprehension</i>). <u>Sprechen: An Gesprächen teilnehmen</u> Sie können • Gespräche angemessen beginnen, fortführen und beenden, bei sprachlichen Schwierigkeiten aufrechterhalten und Missverständnisse in der Regel überwinden (<i>Aufgabe 1: Have you ever done anything risky for fun?</i>).

Sprechen: zusammenhängendes Sprechen

Sie können

- Erfahrungen und Einstellungen darstellen und kommentieren (Aufgabe 1: *Have you ever done anything risky for fun?*),
- Arbeitsergebnisse darstellen und kürzere Präsentationen darbieten.

Schreiben

Sie können

- unter Beachtung wesentlicher Textsortenmerkmale eine Charakterisierung verfassen und dabei die in der Aufgabenstellung geforderte Mitteilungsabsicht realisieren (Aufgabe 4: *Writing a characterisation of the narrator*),
- unter Beachtung wesentlicher Textsortenmerkmale eine E-Mail als Form des kreativen Schreibens realisieren (Aufgabe 9: *The narrator's e-mail to his friend Ken Benjamin*),
- ihren Text im Hinblick auf Inhalt, Sprache und Form planen, unter Nutzung ihrer Planung verfassen und überarbeiten (Aufgabe 3: *Characterising the narrator* und Aufgabe 4: *Writing a characterisation of the narrator*).

Verfügen über sprachliche Mittel:

- den erweiterten thematischen Wortschatz zum Thema *teenager problems/teen violence* funktional nutzen,
- einen grundlegenden Funktions- und Interpretationswortschatz zur Analyse von literarischen Texten funktional nutzen (z.B. *adjectives for characterisation, analysing language devices*)
- ein gefestigtes Repertoire an grammatischen Strukturen zur Realisierung ihrer Kommunikationsabsichten funktional und weitgehend sicher verwenden (z.B. Aufgabe 8: *Conditional sentences*)
- ein gefestigtes Repertoire von Aussprache- und Intonationsmustern nutzen (z.B. *adjectives for characterization, describing the structure of a text, stylistic devices*)

Interkulturelle kommunikative Kompetenzen

Soziokulturelles Orientierungswissen

Sie greifen auf ein grundlegendes Orientierungswissen zu folgendem Themenfeld zurück:

- politische, soziale und kulturelle Realitäten: Zusammenleben, Kommunikation und Identitätsbildung im digitalen Zeitalter

Sie können

- ihr Wissen über Lebensstile und -umstände, Wertvorstellungen, Einstellungen sowie die Probleme von jungen Erwachsenen der anglophonen Bezugskulturen erwerben bzw. erweitern und hinterfragen (*teen violence*)

Interkulturelle Einstellungen und Bewusstheit

Sie können

- sich der Werte, Normen und Verhaltensweisen von jungen Erwachsenen der anglophonen Bezugskultur bewusst werden
- sich über den Vergleich mit jungen Erwachsenen der anglophonen Bezugskulturen der eigenen kulturgeprägten Wahrnehmungen und Einstellungen bewusst werden und sie in Frage stellen (*Aufgabe 9: The narrator's e-mail to his friend Ken Benjamin*)

Interkulturelles Verstehen und Handeln

Sie können

- in der Auseinandersetzung mit den Lebensumständen von jungen Erwachsenen in anglophonen Bezugskulturen kulturspezifische Wertvorstellungen, Einstellungen und Lebensstile verstehen und mit eigenen Vorstellungen vergleichen (*Aufgabe 9: The narrator's e-mail to his friend Ken Benjamin*),
- sich durch Perspektivwechsel in Menschen anderer Kulturen hineinversetzen und aus der spezifischen Differenz Erfahrung Verständnis sowie ggf. kritische Distanz bzw. Empathie für den anderen entwickeln (*Aufgabe 9: The narrator's e-mail to his friend Ken Benjamin*)

Text- und Medienkompetenz

Die Studierenden können

- einen literarischen Text (*short story*) unter Beachtung wesentlicher Aspekte ihres spezifischen kommunikativen und kulturellen Kontexts verstehen sowie ihre Gesamtaussage benennen und Hauptaussagen und wichtige Details wiedergeben (*Aufgabe 1: Reading comprehension*),
- einen literarischen Text (*short story*) angeleitet in Bezug auf Aussageabsicht, Darstellungsform und Wirkung deuten (*Aufgabe 3: Characterising the narrator*), dazu berücksichtigen sie auffällige Wechselbeziehungen zwischen Inhalt und strukturellen (*Aufgabe 6: Analysing the narrative perspective*) und sprachlichen Mitteln (*Aufgabe 5: Analysing the teenagers' use of language and the atmosphere in the short story*),
- unter Verwendung von Belegen eine einfache Textdeutung entwickeln (*Aufgabe 3: Characterising the narrator*),
- sich dem Gehalt und der Wirkung von Texten nähern, indem sie einen eigenen kreativen Text entwickeln und dabei angeleitet ausgewählte Inhalts- und Gestaltungselemente verändern und die Darstellung ergänzen (*Aufgabe 9: The narrator's e-mail to his friend Ken Benjamin*),
- ihr Erstverstehen, ihre Deutungen und ihre Produktionsprozesse kritisch reflektieren und ggf. revidieren (*Aufgabe 3: Characterising the narrator*),
- einschätzen, welchen Stellenwert der Text für das eigene Sachinteresse hat (*Aufgabe 3: Characterising the narrator*).

Sprachlernkompetenz

Sie können

- eigene Fehlerschwerpunkte bearbeiten, Anregungen zur Weiterarbeit kritisch aufnehmen und Schlussfolgerungen für ihr eigenes Sprachenlernen ziehen (*Aufgabe 4: Writing a characterisation of the narrator*),
- Arbeitsergebnisse in der Fremdsprache sachgerecht dokumentieren, intentions- und adressatengerecht präsentieren und den erreichten Arbeitsstand weitgehend selbstständig und im Austausch mit anderen evaluieren

	<i>(Aufgabe 5: Analysing the teenagers' use of language and the atmosphere created in the short story).</i> <u>Sprachbewusstheit</u> Sie können • sprachliche Normabweichungen, Varianten und Varietäten des Sprachgebrauchs erkennen und beschreiben (<i>Aufgabe 5: Analysing the teenagers' use of language</i>), • grundlegende Beziehungen zwischen Sprach- und Kulturphänomenen erkennen und beschreiben (<i>Aufgabe 5: Analysing the teenagers' use of language</i>).
GeR	B1/B2
Bearbeitungszeit	ca. 5-6 Doppelstunden
Materialien/Quellen	Kurumada, D.: Just Along for the Ride, in: PowerPack English: Skills and strategies for advanced learners, Paderborn: Schöningh, S.30-32. http://englischlehrer.de/texts/just_ride.php [17.03.2014]
Benötigte Materialien	Aufgabenbeispiel ggf. ein- und zweisprachige Wörterbücher

Hinweise zur Aufgabe

Thema

Das Aufgabenbeispiel *A lesson for life?* – Dennis Kurumada's short story *Just along for the ride* fügt sich in die thematische Unterrichtsreihe *Problems of growing up* im zweiten Semester des hausinternen Curriculums des fiktiven Kollegs ein. In Anlehnung an die im Kernlehrplan für das Abendgymnasium und das Kolleg formulierten Kompetenzerwartungen illustriert es, wie die funktionalen kommunikativen Kompetenzen *Leseverstehen*, *Schreiben* und *Verfügen über sprachliche Mittel* sowie die *Text- und Medienkompetenz* anhand einer *short story* gezielt geschult werden können.

Fach- didaktische Hinweise

Die Kurzgeschichte *Just along for the ride* von Dennis Kurumada bietet sich für die Auseinandersetzung mit dem Thema *Problems of growing up* an, da hier mit dem Thema *teen violence* ein typisches Problem junger Erwachsener angesprochen wird. Der besondere Reiz dieser Kurzgeschichte ergibt sich vor allem aus der Tatsache, dass sie Langeweile und Mangel an sinnvoller Betätigung, aber auch Gruppenzwang als Gründe für ein gewaltsames Handeln von Jugendlichen am Beispiel der Erfahrung eines jungen Erwachsenen thematisiert.

Die Kurzgeschichte handelt von fünf Jugendlichen, die aus Langeweile den Plan entwickeln, einen Passanten mithilfe einer geöffneten Autotür umzufahren. Nachdem der Plan trotz der Zweifel des Erzählers in die Tat umgesetzt wird und schiefläuft, weil das Opfer ernstlich verletzt wird, begehen die Jugendlichen Fahrerflucht. Während seine Freunde nur an sich selbst und ihr eigenes Entkommen denken, plagen den Erzähler heftige Gewissensbisse. Er schwankt zwischen Angst und Verantwortung und versucht sich zunächst damit zu beruhigen, dass ihn selbst keine Schuld an dem Unfall trifft. Nach einer weiteren Konfrontation mit seinen Freunden, die ihn dazu überreden wollen, den Vorfall zu verheimlichen, trifft er die Entscheidung, Verantwortung für sein Handeln zu übernehmen. Der Erzähler emanzipiert sich damit von der Gruppe und zeigt – ganz im Sinne einer *story of initiation* – ein erwachseneres Verhalten als seine Freunde.

Erzähltechnisch ist die Kurzgeschichte interessant, da der Leser durch die Verwendung eines Ich-Erzählers und seiner inneren Monologe unmittelbar Anteil an den Zweifeln und Gewissensbissen des Erzählers nimmt und Einblicke in seine Psyche erhält. Der Text bietet den Studierenden damit ein hohes Identifikationspotenzial. Des Weiteren verfügt sie über den typischen Aufbau von Kurzgeschichten, was vor allem Spannung in der äußeren Handlung erzeugt.

Auf sprachlicher Ebene verleihen die zahlreichen umgangssprachlichen Wendungen, die die Nähe zur gesprochenen Sprache amerikanischer Jugendlicher verdeutlichen, und die spannungsgeladene Atmosphäre der Kurzgeschichte Authentizität.

Die Gesamtaufgabe besteht aus acht aufeinander aufbauenden

Aufgaben und Vor- kenntnisse

Aufgaben und zielt darauf ab, bereits erworbene funktionale kommunikative Kompetenzen sowie Text- und Medienkompetenz zu vertiefen und zu trainieren.

Aufgabe 1 dient als Einstieg in das Thema und soll eine erste Auseinandersetzung mit dem Thema initiieren. Gleichzeitig stellt sie einen Sprech Anlass dar, der sowohl das *zusammenhängende Sprechen* als auch das *Teilnehmen an Gesprächen* einübt. Ziel dieser Übung ist es, dass die Studierenden, durch Frageimpulse angeleitet, ihre Erfahrungen zu der gestellten Fragestellung darstellen und die Erfahrungen der anderen Studierenden kommentieren. Voraussetzung für diese Aufgabe ist, dass die Studierenden während der Gesprächsphase in der Lage sind, das Gespräch angemessen zu beginnen, fortführen und zu beenden, es bei sprachlichen Schwierigkeiten aufrechterhalten und Missverständnisse überwinden können. Als **binnendifferenzierende Maßnahme** dienen die Sprechimpulse in Form von offenen Fragestellungen, die es den Studierenden ermöglichen, in ihren individuellen Kompetenzbereichen zu agieren.

Das Leseverstehen wird in **Aufgabe 2** sowohl in geschlossener Form (*multiple choice*) sowie in halboffener Form (*true/false statements, sentence completion*) überprüft. Vor allem die halboffenen Aufgabenformate mit der Möglichkeit, den Ausgangstext als Textzitat wiederzugeben oder ihn eigenständig zu formulieren, ermöglichen hier eine **binnendifferenzierende Vorgehensweise**. Bei den Aufgaben wird über das vordergründige Textverständnis hinaus sinnhaftes Zusammenführen, Interpretieren und Abstrahieren erforderlich, sodass die Anforderungen sich nicht auf eine reine Reproduktion beschränken, sondern in den Anforderungsbereich II hineinreichen. Zur Erfüllung dieser Aufgabe sollten die Studierenden über verschiedene Lesestrategien verfügen (z.B. *skimming/scanning*).

In **Aufgabe 3** wird die *Text- und Medienkompetenz* geschult. Es handelt sich um eine Textanalyseaufgabe, die von den Studierenden verlangt, Textaussagen detailliert zu verstehen und unter dem vorgegebenen Gesichtspunkt zu interpretieren, um ein detailliertes Charakterbild des Protagonisten zu entwerfen. Dabei entwickeln sie unter Verwendung von Textbelegen eine einfache Textdeutung, die ihr Erstverstehen des Textes ggf. revidiert, und deuten den Text angeleitet in Bezug auf seine Aussageabsicht und Wirkung. Anschließend schätzen die Studierenden ein, welchen Stellenwert der Text für ihr eigenes Sachinteresse hat. Die Aufgabe setzt *Text- und Medienkompetenz* im Umgang mit Kurzgeschichten sowie einen grundlegenden Funktions- und Interpretationswortschatz zur Analyse von literarischen Texten (z.B. *adjectives for characterisation, describing the structure of a text, language devices*) voraus. Aufgrund der offenen Aufgabenstellung können die Studierenden den Arbeitsauftrag in unterschiedlicher Qualität erfüllen, sodass die Aufgabe die Möglichkeit für ein **binnendifferenzierendes Arbeiten** bietet.

Aufgabe 4 schult die funktionale kommunikative Kompetenz *Schreiben* und die *Text- und Medienkompetenz*. Auf der Basis ihrer zuvor angefertigten Stichpunkte verfassen die Studierenden eine Charakterisierung des Erzählers. Dabei planen und formulieren sie ihre Texte im Hinblick auf Inhalt, Sprache und Form mithilfe der Checkliste, die für die Verwendung in der Einführungsphase auf wesentliche Aspekte der Textproduktion reduziert wurde. Anschließend nehmen sie Anregungen eines Mitstudierenden zur Verbesserung ihrer Texte kritisch auf und überarbeiten sie. Die Aufgabe setzt voraus, dass die Studierenden in der Lage sind, unter Beachtung der wesentlichen Textsortenmerkmale (*structure of the text, quotations, etc.*) eine Charakterisierung zu verfassen.

Die **Aufgaben 5 und 6** sind Übungen zur Schulung der *Text- und Medienkompetenz*. Die Studierenden analysieren und reflektieren sowohl die sprachliche auch als die strukturelle Gestaltung der Kurzgeschichte und setzen diese in Beziehung zu inhaltlichen Aussagen. Dabei müssen sprachliche und strukturelle Gestaltungsmittel erkannt, gedeutet und in ihrer Wirkung beschrieben werden. Auch hier bietet die offene Aufgabenstellung die Möglichkeit für ein **binnendifferenzierendes Arbeiten**. Ggf. können leistungstärkere und leistungsschwächere Studierende zusammenarbeiten. Für die Lösung der Aufgabe ist Text- und Medienkompetenz im Umgang mit Kurzgeschichten (*analysing language devices (register and atmosphere), analysing the narrative perspective*) erforderlich.

Aufgabe 7 bezieht sich auf die funktionale kommunikative Kompetenz *Verfügen über sprachliche Mittel*. Sie bietet die Möglichkeit der integrierten, d.h. an die Bearbeitung des Textes angebundene Grammatikvermittlung, die den besonderen Lernvoraussetzungen der Studierenden Rechnung trägt. Ziel dieser Übung ist es, ein erweitertes und gefestigtes Repertoire grundlegender grammatischer Strukturen (hier: *conditional sentences*) wieder verfügbar zu machen, um es zur Realisierung der in den weiteren Aufgabenstellungen geforderten Kommunikationsabsichten (*The narrator's e-mail to his friend Ken Benjamin*) zu nutzen. Nach einer ersten Auseinandersetzung mit dem grammatischen Phänomen in Form einer geschlossenen Aufgabe und der Bewusstmachung der grammatischen Regeln können die Studierenden je nach Leistungsvermögen zwischen zwei Aufgaben wählen: Leistungsschwächere Studierende können die vorgegebenen Halbsätze vervollständigen, während leistungstärkere Studierende eigene Sätze formulieren können (**Binnendifferenzierung**).

Dabei kommt die zweite Teilaufgabe – das Erklären der Bildung und Nutzung der *conditional sentences* – dem Bedürfnis der Studierenden entgegen, grammatische Regeln in der Fremdsprache rational erfassen und erklären zu können. Anhand der geschlossenen, halboffenen und offenen Aufgabenformen kann die Verwendung der *conditional sentences* vertieft eingeübt werden.

Aufgabe 8 legt den Schwerpunkt auf die adressaten- und textsortenadäquate kreative Schreibleistung, die zuvor gewonnene Analyseergebnisse verarbeitet. Um die Aufgabe bewältigen zu können, müssen sich die Studierenden in die Rolle eines etwa Gleichaltrigen hineinversetzen und aus seiner Perspektive formulieren. Dazu müssen sie über Wissen über Sprachregister des Englischen (Sprachbewusstheit) verfügen, um die Aufgabe adressaten- und situationsgerecht lösen zu können. Sie müssen außerdem Empathiefähigkeit beweisen und in der Lage sein, den Perspektivwechsel inhaltlich angemessen auszugestalten (interkulturelle kommunikative Kompetenz). Kenntnisse der Textsortenspezifik (Verfassen einer E-Mail) sowie interkulturelles Hintergrundwissen sind ebenso für diese Aufgabe erforderlich. Durch den Hinweis auf den Gebrauch von *conditional sentences* knüpft diese Aufgabe noch einmal an die Aufgabe 7 an und gibt den Studierenden damit die Möglichkeit, die in der E-Mail vorkommenden Reflexionen über reale oder irreale Möglichkeiten/Bedingungen sprachlich korrekt auszudrücken.

Alternativen

Im Anschluss an **Aufgabe 2** könnte *summary writing* wiederholend eingeübt werden.

Die Ausformulierung der Schreibaufgabe in **Aufgabe 4** kann als Hausaufgabe gestellt werden.

Die **Aufgaben 5 und 6** können analog zu Aufgabe 4 schriftlich ausformuliert werden und/oder ggf. als Hausaufgabe gestellt werden.

Als Vertiefung für **Aufgabe 7** können die Studierenden zusätzliche binnendifferenzierende Übungen zu den *conditional sentences* in Form eines Stationenlernens bearbeiten.

Im Anschluss an die Beispielaufgabe könnte eine weitere Aufgabe zu der funktionalen sprachlichen Kompetenz *Sprachmittlung* erfolgen.

Hinweise für die Weiterarbeit

Das Aufgabenbeispiel könnte in Form eines Bewertungsbogens zu den einzelnen Kompetenzen evaluiert werden. Die individuellen Ergebnisse ermöglichen den Studierenden eine Auseinandersetzung mit eigenen Schwächen und Stärken im Umgang mit Kurzgeschichten. Darüber hinaus verschaffen sie der Lehrkraft einen Einblick in Erfolge und Schwierigkeiten der Lernenden und können entsprechend zur weiteren kompetenzorientierten Unterrichts-entwicklung herangezogen werden.

Zusätzliche Optionen

Zur Differenzierung können Zusatzmaterialien wie z.B. *skills pages* und/oder *vocabulary pages* der gängigen Lehrwerke zu den einzelnen Kompetenzen verwendet werden.

Lösungen

Aufgabe 1: individuelle Studierendenantworten

Aufgabe 2:

1. How many boys are in the car?

- a) ☐ three
- b) ☐ four
- c) ☒ five

2. Who is driving the car?

- a) ☐ Phil
- b) ☒ Dick
- c) ☐ Reid

3. The teenagers' plan is ...

- a) ☐ to drive around for fun.
- b) ☒ to hit somebody by opening the car door.
- c) ☐ to have a car race.

4. The narrator ...

- a) ☐ likes the plan.
- b) ☐ is undecided about the plan.
- c) ☒ dislikes the plan.

5. The narrator agrees to the plan, because he feels bored.

True ☐

False ☒

Because the text says:

The narrator disagrees to the plan. He asked his friend if they are crazy and warns them of the consequences (cf. ll.19).

6. The plan works, because the victim is hit with the car door.

True ☐

False ☒

Because the text says:

The plan doesn't work, because the victim steps into the street, is hit by the car and is rolling across the roof (cf. ll.32-38).

7. The boys get rid of the car that is following them, because *on a narrow and winding road the driver of the Volvo turns too sharply and slides off the road (cf. ll.54-67).*

8. At home, the narrator feels *guilty and responsible for the accident and decides to tell Ken's mother the truth* (cf. ll.71-74, ll.92).
9. The other boys visit the narrator at home in order to *tell him that the victim is not hurt seriously and to ask him to keep the incident a secret* (ll.83-86).

Aufgabe 3:

3.1

the narrator and his feelings	
at the beginning of the short story	at the end of the short story
- bored - unhappy about the plan - shocked - confused	- responsible - guilty

3.2

(Hinweis: Die Aufführung der originalen Textstellen ist hier aus lizenzrechtlichen Gründen nicht möglich)

expressions and sentences	ideas, assumptions narrator's character and his feelings
ll.3-5	He feels bored, he wants to have some fun with his friends.
ll.7-8	He feels bored, he wants to have some fun with his friends
ll.19-20	He believes that it's a stupid idea, he is more reasonable than the others, he thinks about the consequences, his friends think he is a coward
ll.30	He wants to stop them
ll.38-42	He is confused about the accident, he feels frightened about Ken

ll.47-48	He is scared and confused, has first pricks of conscience
ll.62-63	He wants to get out of the situation
ll.68-70	He is nervous, he doesn't know what to do
ll.71-72	He takes responsibility for his behavior
ll.72-74	He wants to blame his friends, because it wasn't his idea, feels responsible too
ll.75-79	He is confused again, he doesn't know what to do
ll.87-89	He doesn't want to keep the accident secret, he wants to take responsibility
ll.90-92	He takes responsibility for his action

3.3

a) change from an outsider who takes on a subordinate role within his peer group to a young adult who takes responsibility for his deed

b) The narrator behaves like an adult because in contrast to his friends he takes responsibility for his deed.

Aufgabe 4: individuelles Studierendenergebnis

Aufgabe 5:

(Hinweis: Die Aufführung der originalen Textstellen ist hier aus lizenzrechtlichen Gründen nicht möglich)

Ergebnisse der Gruppen 1/3/5:

- use of colloquial expressions (l.9, l.11, l.13, l.14, l.21, l.27, l.45)
- shortening of grammar (l.3, l.15, l.25, l.41)

➔ to show that the characters are teenagers that want to impress their peers and that don't take the situation seriously

Ergebnisse der Gruppen 2/4/6:

- word-field "wet and dark street" (l.2, l.23, l.29, l.37, l.55)
- world-field "accident" (l.33, l.36, l.37, l.54, l.59, l.64)

➔ to create a dark, threatening and tense atmosphere

Aufgabe 6:

1. **point of view:** I-narrator/ protagonist narrator with a limited point of view (I.1), **mode of presentation:** interior monologues that describe the thoughts and feelings of the narrator using the first person and present tense
2. **II. 3-5:** the reader can understand the narrator's feeling of boredom
II. 60-63: the reader can understand the narrator's hope of being caught
II. 71-74: the reader can understand the narrator's pricks of conscience
3. **function of the point of view:** the reader experiences the story with a deal of immediacy and is informed about the protagonist's thoughts and feelings, the reader is strongly involved and identifies with the narrator, but the perspective is limited, the narrator's descriptions of the events may be one-sided and subjective

Aufgabe 7:

1./2. type 1, type 2, type 3

While the narrator and his friends are on another car cruising tour, their car breaks down because of a lack of petrol.

Dave: It's starting to get dark. But if we walk a bit faster, we will be at the next village in 10 minutes. If we had walked faster, we would have been there earlier.

Reid: I can't walk faster. My feet hurt because I have got a blister.

Dave: That's your own fault. If you had put on some sensible shoes, you wouldn't have got a blister.

Reid: There's nothing wrong with my shoes.

Phil: Be quiet, you two. Anyway, where are we?

Steve: We should soon be at the next village. But I can't see any lights.

Reid: Are we lost? You said you knew the way. If you hadn't said you knew the way, I wouldn't have come with you.

Dave: If we don't see the village lights soon, we will have to look at the map. Who's got it?

Reid: I haven't got it. Where is it? Have we lost the map, Dave? Stupid! If you looked after things better, you wouldn't lose them all the time. If we don't find the village soon, we will have to sleep in the field.

Dave: I haven't lost the map. Anyway, we don't need a map. I know the way.

Reid: If you were intelligent, you wouldn't go on a cruising trip without filling up the car. I'm cold and hungry and my feet hurt. Where's the village?

Phil: Look, there's a light. I think we're almost there. Come on!

Reid: If there is a gas station, we will get some petrol there and ask somebody to drive us back to the car. And if you ever ask me to go on another cruising trip with you, I will say no.

Dave: If I had known what a problem you would be, I would have asked someone else to join me on this cruising tour.

3.

Type 1:

if-clause: simple present; main clause: future tense -> real and open condition

If we walk a bit faster, we will be at the next village in 10 minutes

If we don't see the village lights soon, we will have to look at the map.

Type 2:

if-clause: simple past; main clause: would + infinitive -> unreal or hypothetical condition

If you looked after things better, you wouldn't lose them all the time

If you were intelligent, you wouldn't go on a cruising trip without filling up the car

Type 3:

if-clause: past perfect; main clause: would have + past participle -> impossible condition, because it can no longer be realised

If we had walked faster, we would have been there earlier.

If you had put on some sensible shoes, you wouldn't have got a blister.

If you hadn't said you knew the way, I wouldn't have come with you.

If I had known what a problem you would be, I would have asked someone else to join me on this cruising tour.

5.

1. If the narrator had been more insistent, the accident *wouldn't have*

happened.

2. If the driver of the Volvo hadn't turned too sharply, his car *wouldn't have slid off the road / he would have caught them and would have called the police.*
3. Ken wouldn't have been hurt, *if he hadn't stepped out into the street.*
4. If the narrator informs the police, *the boys will be arrested for man slaughter.*
5. If I were the narrator, *I would go to the police and tell them the truth.*
6. *If the boys hadn't been bored, they wouldn't have developed this vicious plan.*
7. *If I were the narrator, I would stop the boys.*
8. *If Ken Benjamin hadn't been the narrator's friend, he would have reacted differently.*

Aufgabe 8: individuelles Studierendenergebnis